Die Wiener Börse

1771, zur Zeit Maria Theresias, wurde die Wiener Börse gegründet. Zunächst wurden nur Anleihen, Wechsel und Deviesen gehandelt. Eigene Makler, so genannte Sensale, sorgten für einen reibungslosen Handel. Für die Vermittlung der Geschäfte erhilten die Makler eine Provision. An manchen Tagen versammelten sich über 2000 Personen in der Börse, um ihren Geschäften nachzukommen. Im Jahre 1818 wurden erstmals Aktien gehandelt.

Börsenkrach 1873

Aufgrund die damaligen politischen und wirtschaftlichen Bedeutung der Habsburger Monarchie erlangte die Wiener Börse badl internationales Ansehen. Der einsetzende wirtschaftliche Aufschwung brachte aber auh eine Unmenge an höchst spekulativen Gesellschaften an die Börse. Am Ende stand der Börsenkrach im Mai 1873. In der Folge verschwanden rund 90 % aller Aktientitel vom Kursblatt. Es dauerte Jahrzehnte, bis sich die Börse von diesem Schock erholen konnte.

Neueste Entwicklungen

Eine wichtiger Meilenstein war die Einführung des deutschen XETRA-Handelssystems im Jahre 1999. Dadurch konnte der Marktplatz Wien für ausländische Investoren und Händler noch attraktiver gestaltet werden. Im Herbst 2000 kam es zur bisher grössten Börsentransaktion der österreichischen Geschichte. Der Börsegang der Telekom Austria AG erreichte einen Emisionswert von rund 14 Milliarden Schilling. Neben seiner Tätigkeit als Börse tritt das Unternehmen auch erfolgreich als Consulter und Datenprovider im Finanzsektor auf. Die Wiener Börse wird so dem Bild eines modernen Finanzplatzes gerecht.